

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Hauptredaktion
Breiten 1580
Groschen
Riesner Nr. 33

Drahtanschrift
Tageblatt Riesner
Herausg. 1237
Hofsch Nr. 33

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
an Großenhain bezugsfähig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesner
und des Hauptzollesamtes Meißen

Nr. 179

Mittwoch, 3. August 1938, abends

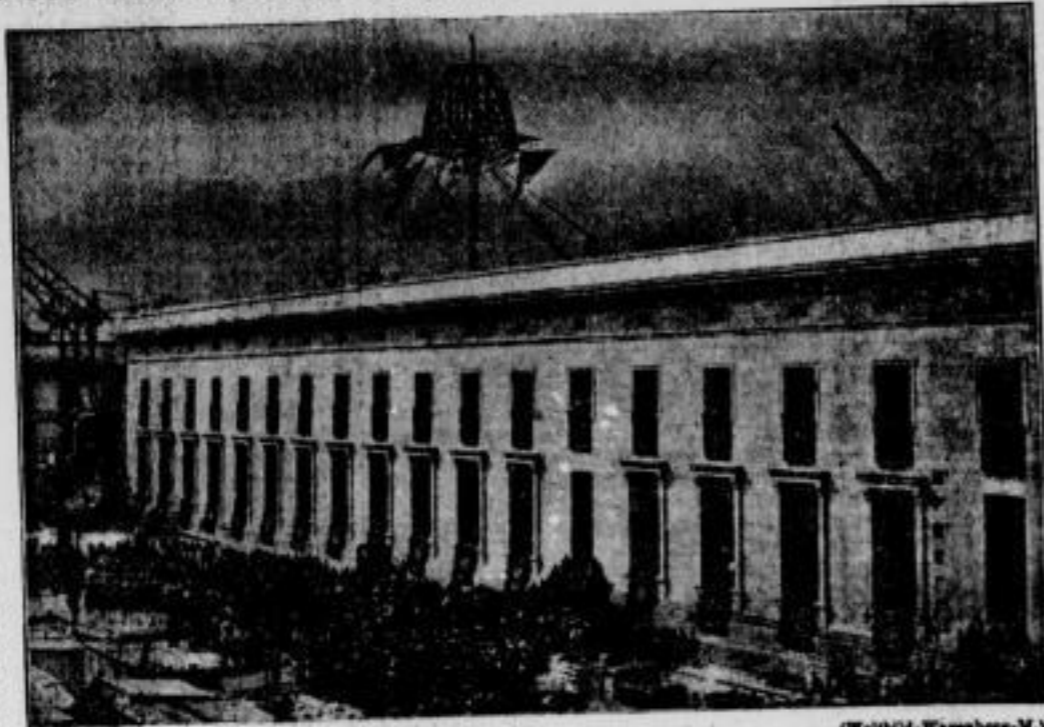
91. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (5 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 20 mm breite, 2 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundgröße: Zeile 8 mm hoch). Ziffergröße 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Entsendung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschub für Lieferung und Saftung und Gerichtsstand in Riesner höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesner, Goethestraße 55.

Die Richtigkeits über der Reichskanzlei

Der großartige Erweiterungsbau geht seiner Vollendung entgegen
Feierstunde der 4500 am Bau beschäftigten Arbeitskameraden

In Berlin. Am Dienstag wurde über dem Erweiterungsbau in der Reichskanzlei Berlin die Richtigkeits aufgezogen, ein neues leuchtendes Zeichen für die bauliche Neugestaltung der Reichshauptstadt. Der mächtige und schöne Bau ist seiner Bestimmung als Arbeitshütte der Reichskanzlei der höchsten Verwaltungshütte des Reiches wahrhaft würdig. Seine eindrucksvolle und großartige Architektur wird in Zukunft zum baulichen Mittelpunkt des Berliner Regierungsbereiches gehören und den nationalsozialistischen Weltanschauungswillen in vollendeter Form zum Ausdruck bringen. Die Front des neuen Bauwerkes erstreckt sich an der Nordseite der Voss-Strasse in einer Länge von 420 Metern. In strenger und hoheitvoller Linie gliedert sich der weite Bau, der von Generalbauinspektor Prof. Speer entworfen wurde, in drei Teile. Der an das Eckgebäude des Wilhelmplatzes angrenzende Flügel wird die Präsidialkanzlei, die Kanzlei des Führers und die Wehrmacht-Adjutantur aufnehmen. Der Mittelteil ist der Bau, in dem später alle offiziellen Empfänge des Staatsoberhauptes stattfinden werden. Er steht in unmittelbarer Verbindung mit einem Ehrenhof hinter der alten Reichskanzlei, auf dem auch künftig die Auffahrt der Diplomaten und das Antreten der Ehrenwache vor sich gehen wird. Von hier werden sich die Gänge des Staatsoberhauptes durch eine Reihe von Sälen und eine langgestreckte Vorhalle in den eigentlichen Empfangssaal begeben. Zur Gartenseite dieses Mittelbaues liegt der Arbeitsraum des Führers mit fünf hohen Fenstern, der halbkreisförmige Ratsabstimmungssaal und der Saal für die Diplomatenempfangs. Vor dem Arbeitsraum des Führers liegt eine Terrasse zum Garten und der sich an den Mittelteil anschließende rechte Flügelteil, der sich bis zur Hermann-Göring-Strasse ausdehnt, wird der Reichskanzlei gehören. Der Neubau der Reichskanzlei umfasst in Summe drei Kanäle um den Führer, nämlich die Reichskanzlei (Chef Reichsminister Dr. Lammer), die Reichskanzlei des Führers der NSDAP (Chef Reichsleiter Bouhler), die Präsidialkanzlei (Chef Staatsminister Dr. Weizsäcker), ferner das Büro des Stellvertreters des Führers, die Adjutantur des Führers und Reichskanzlers und dann schließlich die Adjutantur der Wehrmacht beim Führer und Reichskanzler.



Die Richtigkeits auf der neuen Reichskanzlei

(Weißel-Wagenberg-M.)

In einer schlichten Feierstunde begingen die 4500 Arbeitskameraden, die mitgeholfen haben, den Neubau zu schaffen, in Gegenwart des Chefs der Reichskanzlei, Reichsministers Dr. Lammer, des Chefs der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Bouhler, sowie des Generalbauinspektors Professor Speer, am Dienstag mittags das Richtfest. Rote Teppiche mit dem goldenen Hakenkreuz hingen über den Fenstern, während über dem Neubau die riesige Richtigkeits mit den golddurchwirkten Wirlanden- und Hakenkreuzbannern in der Sonne leuchteten. Vor der Längsseite des Neubaus hatten die Arbeiter Aufstellung genommen. Von der Höhe des Neubaus herab hielt der Volker den traditionellen Richtspruch und leerte nach altem Handwerkbrauch sein Glas auf die glückliche Vollendung des Baues. Architekt Piepenburg, der nach den Plänen von Professor Speer den Bau ausgeführt hatte, dankte allen Mitarbeitern für ihre treue und fleißige Hilfe. Er schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer, das von den Teilnehmern der Feierstunde begeistert aufgenommen wurde.

In Sonderzügen der U-Bahn begaben sich dann die am Bau beteiligten Arbeiter zum althergebrachten Richtschmaus in die Deutschlindhalle.

Der Führer beim Richtfest der Reichskanzlei

Begeisterte Kundgebungen für Adolf Hitler — Der Dank des Führers an Bauarbeiter und Bauleitung — Fest der Arbeitskammeradschaft und Freude

Das Richtfest des Erweiterungsbau der Reichskanzlei fand seinen Höhepunkt am Dienstag nachmittag mit einer Feier in der Deutschlindhalle, bei der der Führer unter den am Bau tätigen fast 5000 Arbeitern weilte. Durch seine Anwesenheit und seine Ansprache bereitete der Führer den Männern, die seit vielen Monaten in schwerer Arbeit Tag und Nacht das monumentale Bauwerk geschaffen haben, die schönste Freude und Anerkennung.

Aus dem begeisterten Jubel der Arbeiter sprach ihr bewegter Dank dafür, daß es dem Führer Adolf Hitler sich nicht hatte nehmen lassen, an diesem Ehrenfest zu ihnen zu kommen.

Die riesige Deutschlindhalle war für dieses große Richtfest mit den Fahnen des Reiches, dem Hoheitszeichen, Lannengrün und bunten Richtigkeits würdig ausgeschmückt. An langen Reihen weisgedeckter Tische hatten etwa 5000 Arbeiter und deren Angehörige Platz genommen. Nach Monaten härtesten und anstrengendsten Schaffens begannen sie nun ihr Richtfest zusammen. Die Freude und Genugtuung darüber, daß sie dieses Fest zusammen mit dem Führer begehen konnten, sprach aus dem immer wieder aufstrebenden Jubel, aus den leuchtenden Gesichtern und strahlenden Augen dieser Männer, die durch ihre Leistung sich selbst und dem ganzen Volk ein großartiges Bauwerk geschaffen haben, ein Dokument aus Stein und Stahl, das noch in Generationen von dem Geist und der Tat dieser Männer der Faust und der Stirn, von dem Aufbaumillen des Dritten Reiches und seines obersten Führers künden wird.

Es ist ein Fest der Arbeitskammeradschaft und Freude, das Arbeiter und Architekten beim traditionellen Richtschmaus und den lustigen Vorträgen miteinander vereint.

Um 18 Uhr betritt der Führer, empfangen von einem überwältigenden, aus dem Herzen kommenden Begeisterungsturm der Bauarbeiter die Deutschlindhalle und schreitet durch ein Spalier von emporgereckten, schwieligen Arbeiterhänden durch die Halle. Neben ihm geht der Schöpfer des gewaltigen Baues, Architekt Prof. Speer, der in tage- und nächstlanger Arbeit das Projekt erfand und seine Durchführung leitete. Mit dem Führer kommen ferner der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Lammer, der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Bouhler, der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Weizsäcker, Reichspresschef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Epp Dietrich sowie die Adjutanten des Führers, Brigadeführer Wiedemann und Major Schmudt.

Der Jubel der Arbeiter verstärkt sich noch, als der Führer von der Stirnseite der Halle aus die versammelten begrüßt. Minutenlang wollen diese überwältigenden Kundgebungen der Treue und der Begeisterung des schaffenden Deutschland zum Führer kein Ende nehmen. Nur mühsam kann sich der Sprecher der Bauarbeiter Gehör verschaffen, als er den Führer begrüßt. Er spricht davon, daß sich alle, die an diesem Bau mitgearbeitet hätten, wie eine einzige große Familie, vom obersten Bauherrn des Reiches bis zum einfachsten Arbeiter, gefühlt hätten. Unter begeistertem Zustimmung seiner Arbeitskammeraden dankt er dem Führer dafür, daß er an ihrem Fest teilnimmt.

Und nun spricht der Führer zu seinen Arbeitskammeraden vom Bau. In einer herzlich gehaltenen Kameradschaftlichen Ansprache dankt er den Arbeitern und der Bauleitung für die gewaltige Arbeitsleistung, mit der sie diesen Bau in so kurzer Zeit vorangebracht hätten. Er feiert ihr Werk als eine Höchstleistung von Arbeitern der Stirn und Arbeitern der Faust, als ein stolzes Denkmal unserer nationalsozialistischen Volk- und Arbeitskammeradschaft.

Die Schlussworte eines Arbeiters gehen fast in tosendem Jubel der Bauarbeiter um den Führer unter. Nachvollvoll drängen die Sieg-Heil-Rufe und die Rieder der Nation durch die weite Halle.

Begleitet von bewegten Dankesundgebungen der Arbeiter für diese Stunde verläßt der Führer wieder das Richtfest.

Unerhörte tschechische Grenzverletzung

Zwei tschecho-slowakische Doppeldecker kreisen minutenlang über Glatz — Hoheitszeichen einwandfrei erkannt
11 Uhr. Heute Mittwoch vormittag in der Zeit zwischen 10,15 Uhr und 10,30 Uhr erschienen zwei tschecho-slowakische Doppeldecker kleineren Normals über der 20 Kilometer von der tschecho-slowakischen Grenze entfernt liegenden Stadt Glatz und zogen in zum Teil nur 100 Meter Höhe etwa fünf Minuten lang kreis über der Stadt. Die tschecho-slowakischen Hoheitszeichen waren einwandfrei zu erkennen. Es war des weitern deutlich zu sehen, wie weit sich die Beobachter aus den Apparaten herausdienten, ohne Zweifel, um photographische Aufnahmen von der deutschen Stadt zu machen.

Nach der Glatz Provokation fliegen die tschecho-slowakischen Flugzeuge noch 30 bis 40 Km. die Grenze ab

Eine dritte Maschine über deutschem Gebiet geflucht
11 Breslau. Zu der gemeldeten Grenzverletzung durch tschecho-slowakische Flugzeuge wurde inzwischen festgestellt, daß die beiden tschecho-slowakischen Doppeldecker nach Erledigung ihrer Aufgaben über Glatz zunächst in Richtung Bad Landeck-Landesgrenze flogen, dann aber nicht von dort in die Tschecho-Slowakei zurückkehrten, sondern auf reichsdeutschem Gebiet noch ungefähr 30 bis 40 Kilometer an der Grenze entlangflogen und über Mittelwalde hinaus beim Grenzörtchen Bobitzsch in Richtung Grotzsch in die Tschecho-Slowakei zurückkehrten.
Ein dritter tschecho-slowakischer Doppeldecker, der gleichfalls zusammen mit den beiden bereits genannten Doppeldeckern bei Reichstein die Grenze überflog, kehrte unterwegs wieder um, während die beiden anderen Flugzeuge nach Glatz weiterflogen.



Die nationalspanischen Truppen erzwangen den Ebro-Übergang
Die nationalspanischen Truppen haben in der Ebrofront bei Fayon, nachdem sich in den letzten Tagen schon der Ueberraschungsangriff der Barcelona-Militzen tolgelassen hatte, ihre Gegenoffensive mit Erfolg fortgesetzt. Unter dem Schutz des Sperrfeuers der schweren und leichten Artillerie überschritten die Franco-Truppen den Ebro. Am Frontabschnitt Mora del Ebro brachen mehrere rote Massenangriffe zusammen. In der Nähe von Amposta im Küstengebiet des Ebro wurden 700 rote Gefallene von den nationalen Soldaten begraben. Die nationale Luftwaffe entfaltete eine lebhaftige Tätigkeit. Die Bahnhöfe von Cambril, Tarragona und Reus, in denen sich große Kriegsmaterialmengen befinden, wurden mit Bomben belegt. (Eidner-Wagenberg-M.)